

2 Pfd. jährliche Gült, einen Wald hinter Emelhofen, Mühle samt Zubehör zu Krumbach (doch blieb dem Müller die Pflicht, der Herrschaft das Korn von Rißlegg und Waltershofen unentgeltlich zu mahlen) und den Zehnten zu Zaisenhofen (Reg. 742).

Später schenkte der Stifter wieder ein Gütchen zu Rißlegg.

Um die Kosten bestreiten zu können, mußte der Stifter Geld aufnehmen. Er entlehnte von Philipp Schultheiß in Ravensburg 1000 fl, die er auf dem Gute zu Röthjee verpfändete; auch beim Kloster Bethlehem zu Rißlegg nahm er ein Kapital von 2000 fl auf. Dagegen kaufte er vom Spital zu Sny den ganzen Zehent und den Wegzoll zu Dettishofen samt Zehentstadel um 900 fl Kapital und 2 Malter Haber Zins. Am 19. November 1585 starb seine erste Gemahlin Anna.

Schon im März des folgenden Jahres, beinahe 68 Jahre alt, schloß er in der Stütskirche zu Lindau seine zweite Ehe mit Fräulein Johanna v. Heggelbach. Die Braut war daselbst Chorfräulein gewesen. Sie war die Tochter des † Hans Jakob v. Heggelbach und der Frau Riggarte geb. v. Hürnheim. Ihr Vormund und Pflegevater war Hans Jakob v. Summerau zu Prasberg. Die Heiratsabrede unterzeichneten: Hug Vogt v. Summerau zu Prasberg und Leupolz, Hans v. Sürgenstein zum Sürgenstein und Achberg, Hauprecht Humpiß v. Waltrams zum Waltrams und Pfaffenweiler, Hans Jakob v. Summerau und Prasberg zu Nigeltingen, Joachim und Friedrich v. Heggelbach zu Folkartshausen, Gebrüder und Hans Jakob Humpiß v. Waltrams zu Brachenzell. Die Braut brachte 600 fl Heiratsgut. Der Bräutigam gab eine Widerlage von 3000 fl und 400 fl Morgengabe.

Der Bräutigam erhielt vom Wirt zum roten Kreuz in Lindau für Bewirtung seiner Hochzeitsgäste eine Rechnung. Diese belief sich auf 141 fl 42 Kreuzer für die Ritter, 21 fl 22 Kr. für die Knechte und 80 Mäße Haber für die Pferde.

Dem Hans v. Sürgenstein war Hans Ulrich Bürge für 1200 fl; denselben betraut er mit der Leistung des Homagiums gelegentlich der Erneuerung des Lehenbriefes durch den Abt von St. Gallen, da er altershalber nicht selbst erscheinen konnte.

Noch als Greis von 83 Jahren muß Hans Ulrich einen Kriegszug mitgemacht haben, denn unter dem 20. Nov. 1601 schrieb der Abt Petrus von Salmansweiler an ihn: er freue sich über